

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Dreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1905.

IX.

Eine gefälschte Synodalurkunde für die Abtei Massay

von angeblich 839.

Von

Albert Werminghoff.

Herr Professor Dr. M. Tangl fand während seines letzten Aufenthaltes in Paris auf der dortigen Nationalbibliothek ein ganz eigenartiges Dokument. Ueberliefert in der Collection Brequigny vol. 46 saec. XVIII fol. 32 stellt es sich dar als eine Abschrift eines Vidimus vom 21. August 1444; in dieses ist eingeschaltet ein zweites älteres Vidimus vom 24. October 1414; dies wiederum hat eine Urkunde des Erzbischofs Radulf von Bourges vom Jahre 839 in sich aufgenommen, die ihrerseits endlich das Privileg eines Papstes Stephan für das Kloster Massay in der Kirchenprovinz Bourges umschliesst.

Unsere Prüfung, die nichts weniger als den Stoff erschöpfen will, zumal auf der Greifswalder Universitätsbibliothek die litterarischen Hilfsmittel für französische Lokalgeschichte gänzlich fehlen¹, hat auszugehen von dem angeblich ältesten Bestandtheil, der Urkunde eines Papstes Stephan. Als ihr Aussteller wird genannt 'Stephanus non suis meritis Romanae ecclesie praesul', der sich in ihr an 'Ludovicus imperator Galliarum' wendet. Gemeint unter jenem kann demnach nur sein Papst Stephan IV. (816—817), unter dem Empfänger aber allein Ludwig der Fromme (814—840). Allerdings wird er im weiteren Verlauf der Urkunde 'rex' genannt, deshalb jedoch darf nicht an Ludwig III., König der Provence (890—928, Kaiser seit 901) gedacht werden, obwohl zu dessen Regierungszeit die von Papst Stephan V. (885—891) gerade noch passen würde, weil ihn kein Papst schon vor dem Jahre 901 mit der Anrede 'imperator' ehren durfte. Recht auffällig ist der Titel des Papstes, nicht minder der des Kaisers, am meisten der Wechsel in der Titulatur Ludwigs; alle drei Momente an sich erwecken bereits Verdacht. Dieser wird verstärkt durch den sachlichen Inhalt des Dokuments. Erwähnt wird in ihm Erzbischof Radulf von Bourges, dessen Amtsjahre aber, 843—866, weder zu den Jahren irgend eines

1) Vgl. U. Chevalier, Répertoire des sources historiques du moyen-âge, topo-bibliographie II (Montbéliard 1900—1901), p. 1872.

Papstes Stephan noch eines Kaisers oder Königs Ludwig — Ludwig der Deutsche kann als König des ostfränkischen Reiches nicht in Frage kommen — stimmen. Dazu kommt endlich der für das neunte Jh. schlechthin unmögliche Umfang der päpstlichen Gnadenerweisungen. Nach einer Lobpreisung Ludwigs, der vor allem für die 'nobilitatio ecclesie' Sorge trage, gewährt Stephan gleich seinen Vorgängern der Abtei 'ewige Immunität', befiehlt Ludwig und seinen Nachfolgern, sie nur in ihren Schutz aufzunehmen, sie niemandes 'mundiburdium' zu überlassen, sie nicht durch Richter oder Zöllner zu belästigen, sondern den Mönchen den friedlichen Genuss aller Einkünfte zu gewähren. Markt und Münze, Schutz der Klostergüter gegen Könige, Grafen, Bischöfe und jedermann wird den Mönchen verbrieft, dazu freie Bestellung der Priester an allen wo immer belegenen Kirchen des Klosters durch den Abt, Abgabefreiheit dieser Priester, ferner deren Prüfung und Verurtheilung durch den Abt, dergestalt dass allein der Papst sie reconciliieren kann. Es folgen Bestimmungen über das Verhältnis des Klosters zum Bischof und Papst: excommuniciert der Bischof seine Diözese, so kann in Massay Gottesdienst abgehalten werden, freilich unter Fernhaltung der Laien; nur der Papst kann die Abtei, die der Besitz der Dornenkrone Christi auszeichnet, excommunicieren, denn sie ist seiner 'iustitia' vorbehalten; vor ihm haben daher Abt und Mönche bei allen Klagen des Bischofs ihren Gerichtsstand. Die Wahl des Abtes, der immerhin vom Bischof ordinirt werden soll, ist Sache allein der Mönche, deren Kloster der Bischof nicht allzuhäufig visitieren darf. Massay soll eine Freistätte sein für Freie, flüchtige Sklaven und sonstige Verbrecher, ein Aufenthaltsort für zuwandernde Mönche. Befreit vom Zehnten von seinen Weinbergen und Aeckern erhebt es diesen und andere Zinse für die Pflege der Gastlichkeit und die Almosenspendung. Der Papst gestattet ferner Zollfreiheit im ganzen 'regnum' Ludwigs bei Einkauf und Verkauf. Er befiehlt 'per nostram vestramque autoritatem' die dauernde Gültigkeit aller Gerechtsamen; wer sie verletzt und nicht Busse thut, verfällt dem Anathem; wer sie beachtet, dem steht die Hilfe der h. Petrus und Martinus in diesem Erdenelend zur Seite.

Es bedarf keiner längeren Ausführung, dass wir es mit einer überaus plumpen Fälschung zu thun haben. Form, Stil und Inhalt sind so kanzleiwidrig, so sehr den Rechtsverhältnissen eines Klosters im neunten Jh. entgegengesetzt, die Eingriffe in die königliche Gewalt — man vergleiche

die Verleihung von Markt, Münze und Zollfreiheit — und in die Amtsgewalt des vorgesetzten Bischofs sind so einschneidend, dass, um ein Verdikt zu fällen, die Art der Privilegierung mit ihrem halb demüthigen und andererseits wieder befehlshaberischen Ton gegenüber Ludwig gar nicht eigens betont zu werden braucht. Entstanden ist die Fälschung sicherlich im Kloster Massay. Als echte Frucht des Lokalpatriotismus vergisst sie nicht, wie die Kraft des Klosterpatrons, des h. Martinus, hervorzuheben so einer werthvollen Reliquie zu gedenken, die Abtei als eine *'sancta regalis ecclesia'* zu bezeichnen, ohne zu beachten, dass solcher Name deshalb unstatthaft sein musste, weil ihre Trägerin der *'iustitia'* des Papstes vorbehalten sein sollte: sie nimmt dem Kloster die Stellung, die sie ihm doch zugedacht wissen will. Wann ist die Fälschung entstanden? Wir möchten aus dem oben angegebenen Grunde diese Frage noch nicht beantworten, aber schon heute dürfen wir sagen, dass dem Dokument kein allzuhohes Alter beigelegt werden kann. Vor dem zwölften Jh. ist es keinesfalls angefertigt worden, und vielleicht gelingt es noch, für die eine oder andere Bestimmung Vorlagen zu finden, die sie als möglich oder wenigstens in späterer Zeit bezeugt erweisen, ohne sie damit hinzustellen als statthaft im neunten Jh. Den aus solcher Untersuchung zu erwartenden Gewinn für die Geschichte von Massay wird man freilich kaum hoch einschätzen mögen, da in den dürftigen Notizen der Klostergeschichte, wie sie die Gallia christiana (II, 141 sqq.) bringt, sich kaum ein Anknüpfungspunkt finden lässt, der jene Fälschung erklärlich macht. Immerhin mag auf die unkontrollierbare Notiz verwiesen sein, durch die dort (p. 143) Kritik an einer Ueberlieferung geübt wird über einen angeblichen Abt Reginald von Massay. Er soll 1224 dem Bischof Aimericus von Clermont bei der Rückkehr von einem Concil zu Chartres Aufnahme gewährt, dieser aber dem Kloster einige Kirchen zurückgegeben haben, die ihm gewaltsam entrissen gewesen seien. Der Verfasser des erwähnten Artikels bereits weist diese Nachricht zurück, da ein Bischof Aimericus von Clermont im dreizehnten Jh. unbekannt sei — thatsächlich ist ein Träger dieses Namens Bischof von Clermont 1111—1150 —, ebenso das angebliche Concil von Chartres. Die apokryphe Nachricht aber von der Zurückgabe gewaltsam entrissener Kirchen an die Abtei würde ganz gut zur Betonung der Rechte von Massay an seinen Kirchen passen, die in der angeblichen Papsturkunde einigen Raum für sich beansprucht. Wie dem

immer sei, an der Thatsache der Fälschung ist ein Zweifel nicht möglich.

Gefälscht gleich der Papsturkunde ist des weiteren ihr Rahmen, die Urkunde des Erzbischofs Radulf von Bourges, dessen Amtsbrüder sie mit ihm unterzeichnet haben sollen. Zu solchem Urtheil führen mehrere Momente. Zunächst das Datum: 'anno incarnatione(-is) domini nostri Iesu Christi 839., indictione secunda, sub ciclo decemnovemlani (-novennali) 1., mediante Maiio (Maio), lunae (-a) 26., feria 2^a'. Zu 839 passt die zweite Indiction, nicht aber die goldene Zahl, die richtig 4 sein müsste, die Mondalterangabe führt auf den 13. Mai, die Wochentagsbezeichnung auf den 12. Mai. Sind auch nach der Art der Ueberlieferung Korrekturen am Platz — minder erheblich wäre eine solche des 'cyclos decemnovennalis', zweifelhaft die der 'luna ipsius diei' oder der 'feria' —, so bleibt doch die Jahreszahl 839 selbst unantastbar. Sie aber passt einmal nicht zu den Amtsjahren des Radulf 843—866, des weiteren nicht zu mehreren jener Bischöfe, deren 'signa' das Dokument als eingetragen hinstellen will. Nicht alle Namen der Bischöfe liessen sich mit Bestimmtheit ermitteln; ordnet man sie jedoch insgesamt zu einer Tabelle, so vermittelt diese sofort die Gewissheit, dass die Urkunde entweder nicht im Jahre 839 ausgefertigt sein kann oder, wenn im Jahre 839, nicht von Radulf und den aufgezählten Bischöfen.

Ich setze die überlieferten Namen je an den Anfang einer Zeile, daneben die richtigen, wenn sie festgestellt werden konnten, zum Schluss der Zeilen die Amtsjahre ihrer Träger.

1) Rodulfus Bituricensis archiepiscopus — Radulfus Bituricensis (*Bourges*) archiepiscopus 843—866.

2) Fridegisus episcopus — nicht ermittelt.

3) Isarnus episcopus — nicht ermittelt.

4) R . . . colenus episcopus Ruthene sedis — . . . episcopus Ruthenensis (*Rodez*) sedis.

5) Ardimius Vallavorum episcopus — Arduinus Vellavensis (*Le Puy en Velay*) episcopus 860—866.

6) Bartholomaeus episcopus Albecuns — (Bartholomaeus) episcopus Albiensis (*Alby*) — nicht ermittelt; Gams, Series episcoporum p. 484 nennt zum Jahre 844 Balduinus, zu 854 Paudevinus.

7) Rermannus episcopus Nivemensis — Hermannus episcopus Nivernensis (*Nevers*) 841—860.

8) Stolidus episcopus Lemovicum — Stolidus episcopus Lemovicensis (*Limoges*) 850—861.

9) Stabilis episcopus Arvernorum — Stabulus episcopus Arvernorum (*Clermont*) 823—860.

10) Bladericus episcopus Galvadariensis — nicht zu ermitteln; man könnte denken an einen Bischof von Glandève, Glandavensis (aber vgl. Gams, a. a. O. p. 554) oder einen Bischof von Mende (Mimatum Gabalorum), Gebaldanensis (vgl. Gams, a. a. O. p. 577).

11) Amalricus Turonum archiepiscopus — Amalricus Turonum (*Tours*) archiepiscopus 849—855.

12) Aldricus episcopus Caenomams — Aldricus Ceno-
manensis (*Le Mans*) episcopus 832—856.

13) Gerrilo archiepiscopus Rhemorum — Wenilo (Gau-
nilo) archiepiscopus Senonum (*Sens*) 840—865.

14) Aegidius episcopus Aurelianorum — Agius epi-
scopus Aurelianorum (*Orléans*) 843—867¹.

Im ganzen also werden 14 Bischöfe aufgezählt, darunter die drei Erzbischöfe von Bourges, Tours und Sens. Jeder Erzbischof ist begleitet von mehr oder weniger Suffraganen, der von Bourges von den Bischöfen von Alby, Clermont, Le Puy en Vellay (später exemt), Limoges, Rodez, der von Tours vom Bischof von Le Mans, der von Sens von den Bischöfen von Nevers und Orléans; drei Bischöfe (n. 2. 3 und 10) liessen sich nicht feststellen. Im Allgemeinen folgen sich die Namen nach der provinzialen Zugehörigkeit ihrer Träger — sie wird also zum Mittel der Identificierung —, nur der Bischof von Nevers ist unter die Suffragane von Bourges gerathen. Wichtiger ist eine Betrachtung der bischöflichen Amtsjahre. Die Synode muss stattgefunden haben zwischen 823 (vgl. n. 9) und 867 (vgl. n. 14), dieser Zeitraum aber engt sich ein auf die Jahre 849—855, da in ihnen alle Bischöfe im Amte waren (vgl. besonders n. 11), — alle bis auf einen, nämlich Arduin von Le Puy en Vellay, dessen Thätigkeit als Bischof in die Jahre 860—866 fällt (n. 5). Man müsste demnach annehmen, entweder ist dieser Namen später zugefügt worden oder die Namenliste ist in sich widerspruchsvoll. Erstere Vermuthung wird sich kaum vertheidigen lassen, die zweite dagegen empfiehlt sich durch ihre Einfachheit. Welcher von beiden man jedoch den Vorzug giebt, es leuchtet ein, dass zu dem Zeitraum von 849—855 bezw. 860—866 die Jahreszahl 839 in unlösbarem Gegensatz steht. Dürfen

1) Launus archicappellanus vermochte ich nicht zu finden; ein Bischof Launus von Angoulême unterzeichnet die Beschlüsse des Concils von Thusey 860; Mansi, Concilia XV, 561.

wir sie ändern? Wer nur die Amtsdauer Radulfs von Bourges und der übrigen Bischöfe im Auge hat, mag solchen Ausweg empfehlen. Er ist für uns ausgeschlossen, da jede Aenderung ein neues Dilemma schafft: welches Jahr soll eingesetzt, welche weiteren Zeitbestimmungen verändert werden, wo bleibt Ludwig der Fromme, den die Urkunde doch als lebend erwähnt? Kurz, das Datum stimmt nicht zur Bischofsliste, nicht zum Aussteller.

Es passt des Weiteren nicht in die Zeit Ludwigs des Frommen. Die Urkunde soll ausgefertigt sein zu Fleury, wo gerade ein *'maximus conventus episcoporum'* stattgefunden habe, veranstaltet vom *'König'*, dem Radulf über das eigenthümlich genug als *'apostolicum regium privilegium'* bezeichnete Dokument des Papstes Stephan Bericht erstattet haben will. Ludwig der Fromme war aber doch Kaiser, wenn auch nicht *'imperator Galliarum'*, und weder für das Jahr 839 noch für seine ganze Regierungszeit lässt sich ein Aufenthalt Ludwigs in Fleury nachweisen, geschweige denn ein Reichstag oder eine Synode in Fleury, dem bekannten Kloster Saint-Benoît-sur-Loire. Wenn Ludwig *'in publico conventu'* persönlich zugegen gewesen sein soll, so verräth diese handgreifliche Unrichtigkeit von Neuem den Fälscher. Woher aber hat er die Namenliste der Bischöfe? Sehen wir von den nicht nachweisbaren Bischöfen ab, so sind alle übrigen in der That Zeitgenossen Radulfs. Man könnte glauben, die Liste stamme aus einem echten Synodalprotokoll. Gewiss, gleich hier jedoch ist hervorzuheben, dass sie in solchem Falle überarbeitet sein müsste. Der Zusatz zur Unterschrift Radulfs selbst: *'hoc privilegium Roma detulit et apud Floriacum cum episcopis, qui aderant ante dominum Ludovicum regem, primus dato signo firmavit et ratum iudicabit (-vit), sicut placuerat domino papae et regi'* könnte nur einer echten Unterfertigung Radulfs angehängt sein, da er, zugleich nach seiner ganzen Stilisierung wie dem Hinweise auf Radulfs Romfahrt, allein verständlich ist als Anknüpfung an das unmittelbar Voraufgehende. Ist ohne solche Interpolation eine Quelle des Namenverzeichnisses auffindbar? Um nichts zu versäumen habe ich alle Synodalakten von 823 bis 867 als des grössten für die Synode zulässigen Zeitraums verglichen, — nirgends fand sich eine ähnliche, ähnlich geordnete, geschweige denn eine übereinstimmende Namenreihe; weitere Stichproben mit Hilfe der übersichtlichen Tabellen Harduins (*Concilia XI*, 382 sqq.) liessen jede Mühe vergeblich bleiben. Gewiss, nicht alle Synodalakten des neunten Jh. sind er-

halten, aber selbst wenn man die Liste unseres Dokuments von der Interpolation befreite, wenn man annimmt, dass sie von einem Fälscher nicht ersonnen sein wird, weil die einzelnen Bischöfe wirklich alle im neunten Jh. gelebt haben, — es bleibt stets ein Verzeichnis, das für die Geschichte der Concilien gar nicht verwendet werden kann. In sich überdies widerspruchsvoll, wie oben dargelegt, ist es unbrauchbar.

Unbrauchbar ist endlich der erste Theil des Dokuments. Radulf wird 'prime sedis Aquitanie Bituricensium archiepiscopus' genannt, aber erst seit der Urkunde Honorius' II. vom Jahre 1126 (Gall. christ. II, instr. p. 11) waren die Erzbischöfe von Bourges Primaten von Aquitanien (vgl. auch die Urkunden des 13. Jh., a. a. O. p. 23 sqq.). Auf die sich anschliessenden Gemeinplätze ist nicht näher einzugehen¹, auch nicht mehr auf die Erwähnung des frommen 'rex Ludovicus' und seine Charakteristik als eines trefflichen 'dux nostre patrie'. Eigenartig ist auch der Bericht über die Geschichte der Abtei. Sie soll von 'Carolus Magnus' gegründet, dann von den 'Turci' — die Verbesserung der Lesart 'Turi' ist wohl sicher — verwüstet, vom Herzog Ego von Aquitanien wiederhergestellt und königlichem Schutz untergeben worden sein, Ludwig schliesslich hätte sie gleich seinen Vorgängern privilegiert 'pro nobilitatione et libertate' und den Papst gebeten, zur Urkunde Ludwigs eine neue hinzuzufügen. Unter 'Carolus Magnus' wird der Fälscher an den ersten Frankenkaiser gedacht haben, aber er hat ausser Acht gelassen, dass dessen Regierungszeit nicht zum Folgenden passt. Besser stünde es, dürfte in dem 'Carolus Magnus' Karl Martell († 741) erblickt werden, erst sein Sohn Pippin jedoch hat Aquitanien erobert (768), ganz abgesehen davon, dass Karl Martell in einer Urkunde angeblich des neunten Jh. nicht 'Carolus Magnus' genannt werden kann. An Karl Martell erinnert auch die Erwähnung der 'Turci'. Ein Autor des neunten Jh. hätte sicherlich von 'Sarraceni' gesprochen; erst einem späteren Fälscher ist der Name der Türken geläufiger, der zur Zeit der Kreuzzüge in Westeuropa bekannt geworden ist. Als Wiederhersteller und Wohlthäter des Klosters wird dann der Herzog Ego von Aquitanien gefeiert; ein

1) Bei der Zahl sachlicher Bedenken wäre es ebenso überflüssig, in breiten Sätzen den Stil des Elaborats als nicht dem 9. Jh. angehörig zu erweisen. Den echten Stil Radulfs lehrt die Vorrede seiner Diöcesanstatuten (Mansi, Concilia XIV, 943 sqq.) kennen.

solcher aber ist für das achte und neunte Jh. nicht nachweisbar. Dagegen wird ein Graf Ego erwähnt in den Annalen von Massay (MG. SS. III, 169), und ohne Zweifel liegen deren kurze Nachrichten zu den Jahren 732, 738 und 814 den bisher erwähnten und sofort zu erwähnenden Thatsachen zu Grunde. Zum Jahre 732 heisst es hier: 'Karolus contra Sarracenos pugnabit Pictavis', zu 738: 'Initium monasterii Masciacensi, ab Egone comite', zu 814: 'Adventus monachorum in Masciaco'. Ich möchte glauben, die Notizen über Karls Kämpfe mit den Sarracenen und über den Grafen Ego als Gründer des Klosters sind die Quellen des Fälschers gewesen. Er kannte nur Karl den Grossen, nur der Name der Türken war ihm geläufig und den Grafen erhob er zum Herzog, weil er nur ein Herzogthum Aquitanien kannte; die übrigen Zuthaten entstammten seiner Phantasie. Andererseits erinnerte der Annalenbericht zum Jahre 814 an Ludwig den Frommen, der auch nach einer anderen Aufzeichnung dem Kloster Massay seine Sorgfalt zugewandt haben soll; wenigstens zählt die Vita Hludowici (c. 19; MG. SS. II, 616) Massay zu den Klöstern, die von Ludwig während seiner Herrschaft in Aquitanien wiederhergestellt oder vielmehr von Grund aus erbaut worden seien, 'reparata, immo a fundamentis aedificata' (vgl. Böhmer-Mühlbacher I² n. 519b). Eine Urkunde Ludwigs für die Abtei ist nicht erhalten. An sich ist es nicht unwahrscheinlich, dass sie vom Neubegründer unter den königlichen Schutz gestellt worden ist, aber es ist ausgeschlossen, dass ein dann erlassenes Privileg Ludwigs der 'nobilisatio et libertas' des Klosters gegolten habe. Dieser Begriff ist der fränkischen Zeit fremd, konnte also nicht in einer echten Königsurkunde vorkommen und nicht in einer echten Urkunde eines Erzbischofs oder einer Synode des neunten Jh. Kurz, auch die Einleitung des Dokuments ist ebenso werthlos wie dessen zweiter Theil. Ein falscher Rahmen umschliesst eine Fälschung, und beide sind das Machwerk eines Mannes: hier wie dort kehrt die seltsame Wendung 'authoritatem authoritati conferre' wieder, durch die jedenfalls der Begriff 'confirmare' umschrieben werden soll.

Ueber die beiden Vidimus steht uns kein Urtheil zu, da diese als an sich wenig bedeutend von Herrn Professor Tangl nicht eigens abgeschrieben wurden. Sein Fund hat zwei neue Spuria aufgedeckt, die leider die schon über-grosse Zahl von unechten Stücken im zweiten Bande der Concilien noch vermehren werden; unser Dank dafür, dass

er ihre Veröffentlichung anregte und gestattete, ist darum nicht minder aufrichtig, zumal der folgende Abdruck der Urkunden Radulfs und Stephans nur durch seine Güte ermöglicht wurde. Wenn dieser sich vollständig an die Abschrift aus der Collection Brequigny hält — in die Varianten sind Aenderungs- und Besserungsvorschläge aufgenommen —, so geschieht dies in der Hoffnung, dass vor der endgültigen Ausgabe noch eine bessere Ueberlieferungsform sich findet. Freilich ist solche Hoffnung gering, nachdem die Archivverwaltung zu Bourges, unter deren Obhut die Archivalien des Klosters Massay stehen, vergeblich nach einer solchen sei es für das eine oder andere Vidimus sei es für die Urkunde des Erzbischofs von Bourges und seiner Amtsbrüder gefahndet hat.

Erzbischof Radulf von Bourges und genannte Bischöfe wiederholen das eingerückte Privileg von Papst Stephan, in dem dieser zugleich Kaiser Ludwig in Kenntnis setzt von seinen Vergünstigungen für das Kloster Massay. 839 Mai 12 (?). — Paris, Nationalbibliothek Collection Brequigny vol. 46 saec. XVIII fol. 32 in der Abschrift eines Vidimus von 1444 August 21, in dem ein zweites Vidimus von 1414 October 24 eingeschaltet ist.

Rodulphus^a prime sedis Aquitanie Bituricensium archiepiscopus omnibus Christianis.

Cum ecclesia Dei in unanimitate catholicorum totius mundi una sit, et^b membra Christi ubique gentium in electis dispersa unum corpus ecclesiae efficiunt eiusdem Christi benignissimi, (fide^c contra) ita ut ecclesia Christo velut capiti, Christus ecclesie misericorditer inereat^d et principetur velut caput corpori iuxta illud divini Pauli: *In ipso enim vivimus et inovemur^e et sumus*, et^b ipse est Act. 17, 28.
caput totius ecclesie. Vos fideles, qui tanto capite nobiscum gloriamini, eiusdem beneficiis nobis benignissime impertitis nobiscum^f gratulari debetis, cum scriptum sit: *Dum^g gaudet unum membrum, tum gaudent omnia membra.* cf. 1. Cor. 12, 26.
Ergo, dilectissimi, gaudeamus in illo capite nostro, qui summe bonus, a quo et per quem et in quo bona, qui bonis votis sue ecclesie non desinit nec desinet in perpetuum con-

a) Rodulphus] Radulfus. b) et membra — et ipse] so bilden sowohl die Glieder Christi einen Leib als auch ist er, Christus, das Haupt der ganzen Kirche. c) fide contra] die Worte sind ganz sinnlos und kaum zu bessern. d) inereat = inhereat. e) inovemur] movemur. f) nobiscum gratulari = nobis congratulari. g) Dum — membra] vgl. *Vulgata l. l.*: Et si quid patitur unum membrum, compatiuntur omnia membra; sive gloriatur unum membrum, congaudent omnia membra.

Matth. 28, 20. sulere ipse, cum malis timorem, bonis vero conferens consolationem, ascensurus in coelum, dixit^a: *Ecce ego vobiscum^b omnibus diebus usque ad consummationem^c seculi*, acsi diceret: 'Insistite bonis, reprimate mala, quia, etsi corpore discedo, potestate tamen nusquam desum nec deero, sed, ex alto suspectans^d intente, certus retributor ero'. Haec et alia exhortamina dictis^e et factis domini Iesu nobis sufficere ad correptionem^f deberent, ut unusquisque nostrum scriptum^g sub timore Dei regens^h, christianitatis iura fideliter complens, omnes actus suos illius semper examinationi expositos credens, hunc ducem, principem ac regem assiduis orationibus sibi assistensⁱ, hunc exactorem operum et ultorem malorum indubitanter venturum cognoscens, cordis domicilium, ut eius, quam promisit^k, cohabitatio ibi inoffensa permaneat, odoribus vere charitatis^l replens^m. . . . Sed divina praescientia, duritiam cordis nostri non solum verbis, sed etiam verberibus inflexibilem cognoscens, multum nobis etiam in hac parte consulens, submititⁿ rectores et propositos^o sue ecclesie, qui fungerentur illius vice, *ad vindictam scilicet malefactorum, laudem vero bonorum*; quorum^p timore ad bonum cogerentur illi, qui nec amore nec timore Domini a malis detraherentur. Hinc in ecclesia esse reges et iudices, iura et leges, adstipulante domino Paulo, Rom. 13, 3. cognoscimus, qui ait: *Principes non sunt timoris^q boni operis, sed mali*.

Ex quibus nostris temporibus velut lucifer inter astra emersit rex Ludovicus, qui, quantum potentia videtur prae-cellere, tantum suos omni bonitate nititur praeire; nam catholica religione diligentissime imbutus, virtute conspicuus, charitate^r splendidus, pietati deditus, pacis et veritatis amator, recti executor, gloria ecclesiarum, consolatio profligatorum, laus bonorum, perniciēs malorum^s, factis Prov. 20, 8. complens illud Salomonis dictorum: *Rex, qui sedet in solio iudicii, intuitu suo dissipat omne malum*. Hinc ergo, charisimi^t, hinc nos oportet^u gaudere, hinc summo regi regum

a) dixit] dixerit. b) vobiscum] sum *add. Vulg.* c) consummationem] consumptionem. d) suspectans] = aspiens; *vgl. Psalm. 101, 20.* e) dictis] ex dictis. f) correptionem] correctionem. g) scriptum] scripturam, *d. h. die Bibel.* h) regens] legens. i) assistens] asciscens. k) promisit] *nämlich Christus.* l) charitatis] caritatis. m) replens...] *im Ms. keine Lücke; man erwartet ein zu* ut unusquisque *gehöriges Verbum, etwa:* praemiis aeternis afficiatur. n) submitit] = substituit(?). o) propositos] praepositos. p) quorum] *nämlich der rectores et praepositi.* q) timoris] timori. r) charitate] caritate. s) malorum] malorum est. t) charissimi] carissimi. u) oportet] oportet.

Christo sedulo tripudiare, qui tantum ducem contulit nostre patrie, cuius provida moderatione Christiana plebs fruere-
tur diuturna pace, cuius animus, cum^a omne bonum excel-
lat, hoc vero quasi singulare amat, scilicet monasteria con-
struere, constructa visitare, religionem monasticam appro-
bare et privilegiis suae autoritatis^b decorare. Multis sane
monasteriis hoc affectum sue dilectionis exhibuit, impen-
sius tamen Maciacensis^c ecclesiae, quae quondam a Carolo
Magno in territorio Biturige urbis fundata et a Turis^d hanc
regionem devastantibus ad solum redacta, postea vero a
Egone clarissimo duce Aquitanorum optime restaurata et
in honore sancti Martini consecrata immensisque praediis
ab eo dotata et, ne aliquis mortalium ex suis sibi aliquid
usurparet, regie tuitioni ab eodem abdita^e. . . . Hanc
vero quadam prerogativa charitate^f excoluit, huic affectum
suum adeo indulsit, ut non solum privilegium, ut prede-
cessores eius fecerant, pro nobilitatione et libertate illius
ecclesiae fieri iuberet, sed etiam illud privilegium apostolice
sublimitati per me, qui tum forte Romam pergebam, mit-
teret, quo et apostolicus affectum principis circa ipsum
locum cognosceret et, suam autoritatem^g autoritati re-
giae conferens, ipsum locum magis ac magis nobilitaret.
Accepto igitur a me Stephanus papa mandatum^h regis,
gratulatus admodum eius bonitati et fidei, rescripsit ei in
hiisⁱ verbis:

‘Stephanus non suis meritis Romanae ecclesie prae-
sul charissimo^k filio Ludovico imperatori Galliarum sic mor-
talibus imperare, ut Deum^l possit servire. Gaudemus^m in
Domino, dilectissime, qui cum sceptro terreni honoris con-
tulit tibi tantum Domini virtutis, ut non solum tu pietati
et misericordiae insistens, rerumⁿ etiam humili supplica-
tione nos ad eadem imitando^o inclinares. Unde mox ut
per Rodulfum^p fratrem nostrum, Biturige archiepiscopum,

a) cum] cum per. b) autoritatis] auctoritatis. c) Maciacensis]
Masciacensi. d) Turis] Turcis. e) abdita . . .] addita; *im Ms. keine
Lücke; zu ergänzen ist etwa: est.* f) charitate] caritate. g) autori-
tatem autoritati] auctoritatem auctoritati. h) mandatum] mandato (?);
*die Stellung der Worte Stephanus papa scheint gegen die Aenderung zu
sprechen, aber man müsste sonst hinter a me eine im Ms. nicht angedeutete
Lücke annehmen.* i) hiis] his. k) charissimo] carissimo. l) Deum
possit servire] Deum possit servare, *zur Herstellung der Reimprosa.*
m) Gaudemus in Domino] *diese Eingangsworte finden sich auch im Briefe
Leo's I. vom Jahre 451, Hinschius, Decretales Pseudoisidorianae p. 606
(Jaffé-K. n. 460).* n) rerum] verum. o) imitando] imitanda. p) Ro-
dulfum] Radulfum.

tua mandata suscepimus, ad nos introrsus recurrentes, respectu tuae pietatis circa sanctam ecclesiam nosmetipsos redarguimus, qui ad id a te invitabamur, ad que^a te invitare deberemus, dico autem nobilitationem ecclesie. Quocirca tanto libentius et solidius tibi obtemperavimus, quanto apostolicum piis votis principum adscentari^b debere scimus. Ergo tuae auctoritati^c nostram, ut voluisti, conferimus et Masciaco monasterio, ut predecessores nostri fecerunt, aeternam immunitatem scripto privilegio concedimus. Praecepimus^d autem, ut tu tuique successores tuitionem tantum eiusdem loci vestram noscatis, nulli mortalium cum^e in mudiburdio^f aut intimatione^g conferre praesumatis nullumque exactorem aut iudicem aut telonearium ibi insistere faciatis, sed monachis^h praemissa libertate omnes redibitiones et consuetudines ipsi possideant, ut quiete et sine penuriaⁱ . . . mercatum et monetam eis concedimus. Nullus regum aut comitum aut episcoporum aut alius aliquis hunc locum inquietare presumat aut quasi regis fultus assensu ex ecclesiis ac possessionibus, quas hodie habet vel est habiturus, sibi aliquid usurpet; meminisse enim debetis, quantum eodem^k loco non ad deceptionem, sed ad tuitionem suscepisti^l. Sed et hoc nostro dono cum nostra voluntate monachis illis concedimus, uti, in cuiuscumque episcopi parochia ecclesias habuerint, abbas et monachi eas immunes possideant. Presbiteros ibi pro sua voluntate abbas constituat nec sinodum^m nec aliquod debitum cuiquam hominum inde solvat, sed et presbiteri ipsi, si quid forisfecerintⁿ aut episcopo aut alicui, per abbatem examinentur et iudicentur, et per nos reconciliatio eorum habeatur. Sed et, si forte episcopi parochias suas excommunicaverint, in illorum ecclesiis divina officia non minus persolvantur, rentis foris laicis, si culpa exegerit. Monasterium autem ipsum virtute Christi passionis, dico autem spinea corona inlustratum, ita nostrae iustitiae reservamus, ut nullius^o episcoporum, excepto duntaxat^p apostolico, hoc excommunicare possit nec presumat, sed, si episcopus adversus ab-

a) que] quod. b) adscentari] adsentari. c) auctoritati] auctori-
tati. d) Praecepimus] Praecipimus. e) cum] eum, nämlich locum.
f) mudiburdio] mundiburdio. g) intimatione] vgl. *Ducange ed. Favre*
IV, 402 s. v. h) monachis — libertate] monachi ex (*auf Grund*) prae-
missa libertate. i) penuria . . .] *Lücke von einem cm. im Ms., etwa*
auszufüllen durch: vivant et. k) eodem loco] eundem locum. l) susce-
pisti] suscepistis. m) sinodum] vgl. *Ducange ed. Favre VII*, 602 s. v.
n) forisfecerint] vgl. *ib. III*, 558 s. v. o) nullius] nullus. p) duntaxat]
dumtaxat.

batem vel monachos causas habuerit, liceat eis apostolicam expectare audientiam, si sibi placuerit, sive pro magnis sive pro minimis. Ubi abbas ipsius loci morte defecerit, de se ipsis^a monachis sibi cum timore Dei abbatem precipiant sine ullo consultu regis aut episcopi aut ullius principis. Electus autem in ipsa sua sancta regali ecclesia per manus episcopi ordinetur. Nec presumat episcopus, quod a quibusdam fieri audio, ibi frequentius incursitando^b manere aut abbatem ad se pro quibuslibet negotiis accessere^c nisi sinodi gratia. Si quis ingenuus aut servus domini fugiens aut alicuius criminis reus portas abbatiæ illius ingredi poterit, absque terrore ibi erit, nec ulla potestas eum invadere aut abigere inde poterit; et ibidem, si monachus illic^d commigraverit, quantum abbati ipsius loci placuerit, sine calumnia ibi sit. In cuiuscumque terra aut parrochia monachi illi vineas habuerint vel semina iecerint ad suos usus, nulli mortalium aut cuilibet alicuius ecclesiae decimam aut alias consuetudines reddant, sed ipsi ea^e ad usum hospitalitatis et eleemosine^f habeant. Debitam consuetudinem mercis aut telonei in omni regno tuo vendentes et ementes non reddant. Haec omnia, charissime^g, ut in perpetuum rata sint, per nostram vestramque auctoritatem^h imperamus. Et si quis hanc nostram auctoritatem^h violaverit et haec cognoscens non poenituerit, ex beati Petri et nostra auctoritateⁱ aeterno anathemate feriat^r et morti perpetue tradatur; obedientes autem beati Petri et beati Martini iuvamine a malis eruantur. Vale, charissime^k.

Ego itaque Rodulfus^l, profectus^m rite pro quibus eram Romamⁿ, rediens et regi hoc apostolicum regium privilegium referens, inveni eum apud Floriacum cum maximo conventu episcoporum ibique coram pontificibus et rege dicta apostolica relegens dixi omnibus, qui aderant: 'Audistis, fratres chrarissimi^o, praecepta principum terrae, quibus non est fas contraire. Date ergo assentiam^p vestram et vos; auctoritate^q eorum sine resitatione^r debetis etenim facere, nam quidquid episcopi possident apostolico et regio

a) ipsis monachis] *eine Aenderung in ipsi monachi ist überflüssig.*
b) incursitando] in visitando. c) accessere] arcessere. d) illic] illuc.
e) ea] eas. f) eleemosine] elemosine. g) charissime] carissime.
h) auctoritatem] auctoritatem. i) auctoritate] auctoritate. k) charissime] carissime.
l) Rodulfus] Radulfus. m) profectus] perfectus.
n) Romam] Romae. o) chrarissimi] carissimi. p) assentiam vestram] assensum vestrum.
q) auctoritate] auctoritate. r) resitatione] hesitatione.

indultu habent. Itaque sicuti apostolici et regis nomina ad auctoritatem^a Masciacenses^b ecclesiae in hac cartula continentur, nomina vestra, principibus et loco sancto faventes, subsignate, ut illorum indultu nostroque assensu aeternam immunitatem, sicut supradictum est, possideat locus ille, et quisquis haec violaverit illorum vestroque feriat^c anathemate^d. Hiis^e auditis episcopi dederunt assensum libenter, nominibus suis signatam cartam firmantes.

Rodulfus^d Bituricensis archiepiscopus hoc privilegium Roma detulit et apud Floriacum cum episcopis, qui aderant ante dominum Ludovicum regem, primus dato signo firmavit et ratum iudicabit^e, sicut placuerat domino papae et regi, s.^f — Fridegisus episcopus assensum praebuit, s. — Isarnus episcopus, s. — R. . . . colenus^g episcopus, s., Ruthene^h sedis. — Ardimius Vallavorumⁱ episcopus, s. — Bartholomaeus episcopus Albecuns^k. — Rermannus^l episcopus Nivemensis^m, s. — Stolidus episcopus Lemovicumⁿ, s. — Stabilis^o episcopus Arvemorum^p, s. — Bladericus episcopus Galvadariensis, s. — Amalricus Turonum archiepiscopus, s. — Aldricus episcopus Caenomams^q, s. — Gerrilo^r archiepiscopus Rhemorum^s, s. — Aegidius^t episcopus Aurelianorum, s. — Launus archicappellanus^u, s.

Actum Floriaco domino^v papa ed imperante et gloriosissimo Ludovico rege adstante in publico conventu cum consensu omnium, anno incarnatione^w domini nostri Iesu Christi 839., indictione secunda, sub ciclo decemnovemlani^x 1.^y, mediante Maiio^z, lunae^a 26., feria 2^a.

a) auctoritatem] auctoritatem. b) Masciacenses] Masciacensis.
 c) Hiis] His. d) Rodulfus] Radulfus. e) iudicabit] iudicavit. f) s.] *hier wie im Folgenden für signum.* g) R . . . colenus] *Lücke für drei Buchstaben im Ms.* h) Ruthene] Ruthenensis. i) Ardimius Vallavorum] Arduinus Vellavensis. k) Albecuns] Albiensis. l) Rermannus] Rermannus. m) Nivemensis] Nivernensis. n) Lemovicum] Lemovicensis.
 o) Stabilis] Stabulus. p) Arvemorum] Arvernorum. q) Caenomams] Cenomanensis. r) Gerrilo] Wenilo. s) Rhemorum] Senonum. t) Aegidius] Agius. u) archicappellanus] archicapellanus. v) domino — imperante] *stark verderbt.* w) incarnatione] incarnationis. x) decemnovemlani] decemnovennali. y) 1.] 4. z) Maiio] Maio. a) lunae] luna.